

Zeitschrift: Jahrbuch vom Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (1972)

Artikel: Der Maler Alfred Glaus, 1890-1971
Autor: Braaker, Fritz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1096684>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Maler Alfred Glaus, 1890–1971

Alfred Glaus ist am 7. Juli 1971 in Thun gestorben. Seine Freunde, die Verehrer seiner Kunst und die Stadt Thun haben zu seinem Gedächtnis eine Monographie herausgegeben. Diese ist im Herbst 1972 im Verlag Ott, Thun, erschienen. Sie enthält acht farbige und sechzehn schwarz-weiße Bildwiedergaben, sowie vierundzwanzig Seiten Text. Das «Jahrbuch vom Thuner- und Brienzersee 1948» hat zu Lebzeiten des Künstlers die schönste Würdigung seines Kunstschaffens veröffentlicht. Sie stammte aus der Feder des feinsinnigen Kunstkenners Dr. Walter Adrian (gestorben 1965) und ist in der Monographie zur Hälfte abgedruckt. Ebenfalls im Jahr 1948 wurde die «Kunstsammlung der Stadt Thun» eröffnet. Ihre Verwirklichung ist der Initiative des Malers zu verdanken, der die Sammlung auch in den ersten sechs Jahren ehrenamtlich betreut und herangepflegt hat. Er stand damals im achtundfünfzigsten Lebensjahr. Seine Kunst — von Anfang an eigenständig — hatte sich in mehreren Epochen durchgesetzt.

Alfred Glaus, Bürger von Wahlern, ist in Schwarzenburg aufgewachsen. Nach der Schule trat er ins Seminar Muristalden ein, verließ nach zwei Jahren diese Bildungsstätte wegen Krankheit und machte hernach eine Notariatslehre in Ins. Dort begann er zu aquarellieren und besuchte Zeichenstunden in Neuenburg. Er war dreiundzwanzig Jahre alt, als er sich ganz für die Malerei entschied. Ein Semester in Genf, wo er Hodler begegnete, zwei in München, später eines in Straßburg, sowie Reisen nach Rom, Florenz und Ravenna förderten Handwerk und Sicht, doch im Grunde blieb Glaus Autodidakt. 1918 verheiratete er sich mit der Lehrerin Maria Sauser in Reust (Gemeinde Sigriswil). Vor der Ehe lag sein Motivkreis im Gantristgebiet, jetzt wurde er recht eigentlich der Maler der Thunerseelandschaft und des Gebirges. 1927 siedelte sich die Familie in Thun an, 1928 starb Frau Glaus von fünf Kindern weg durch Unglücksfall. Die Tochter einer befreundeten Familie nahm sich des verwaisten Haushaltes an und blieb dem Maler eine treue Stütze bis zu seinem Hinschied im einundachtzigsten Jahr.

Alfred Glaus war eine poetische Natur. Er wurde von der Landschaft ergriffen und erlebte sie in ihrer Ursprünglichkeit. Sein Gestaltungswille trachtete nicht nach unmittelbarer Abformung, sondern nach der Verwirklichung seines Erlebens, seines inneren Bildes. Er beschränkte sich fast ausschließlich auf die Gebirgsmalerei und verfolgte sein Ziel mit der unbedingten Treue seines Charakters. In einer frühen Epoche zeigen seine Bilder eine strenge Vereinfachung, um die Größe und das In-sich-Geschlossene auszulegen. Ohne von seinem Grundgedanken je abzuweichen, wurde sein Stil im Laufe der Jahre freier, die Farbe reicher und empfindsamer. Die gültige Behandlung der Elemente Gestein, Firn, Wasser, Dunst der Luft, Firmament lassen in ihrem Zusammenhang das Wesen der Alpen erleben: Ihre Größe, ihre Stille, ihre Einsamkeit, ihre Kraft. Das Lebenswerk umfaßt siebenhundert Ölbilder, dreihundert Aquarelle und eine große Anzahl Zeichnungen, Holzschnitte und Lithographien. Die Kunst von Alfred Glaus bedeutet uns in den Motiven und im Persönlichkeitscharakter Heimat und steht uns als bleibende, geistige Welt.